

18 Jahre Brecht-Theater in Münster

Das semi-professionell arbeitende Ensemble um Reinhard Stähling gehört seit 1998 der freien Theaterszene in Münster an. Nahezu alle großen Brecht-Stücke hat Regisseur und Schauspieler Stähling bereits inszeniert. Seit 40 Jahren steht Stähling auf der Bühne.

Unter Theater wird *nicht* unterstützt durch das Kulturreferat der Stadt Münster. Dafür sind wir letztlich dankbar; denn dies ermöglicht uns auch weiterhin, völlig unabhängig „freies“ Theater zu machen und unseren Namen beizubehalten: Theater in der Kreide.

Folglich ist der Name Programm: Zwar ohne Geld, doch dafür finanziell unabhängig, gelingt es immer wieder, kompromisslos und ohne Scheu erfolgreich und kämpferisch Theater zu machen.

Der Erfolg des Theaters begründet sich auf dem Konzept, Stücke gegen jede Erwartungshaltung spektakulär und clownesk zu inszenieren, so dass dem Publikum mit viel Turbulenz, reichlich Improvisation und deftigem Spaß vergnügliches und engagiertes Theater geboten wird.

Dabei bleibt der Charakter jedes Stückes unangetastet.



Produktionen des „Theater in der Kreide“

Herr Puntila und sein Knecht Matti von Bertolt Brecht
Der kaukasische Kreidekreis von Bertolt Brecht
Bezahlt wird nicht von Dario Fo
Dreigroschenoper von Bertolt Brecht / Kurt Weill

Schweyk im zweiten Weltkrieg von Bertolt Brecht
Turandot von Bertolt Brecht
Leben des Galilei von Bertolt Brecht
Ich bin das Volk von Franz Xaver Kroetz
Mutter Courage und ihre Kinder von Bertolt Brecht
Der Hofmeister von Bertolt Brecht / J.M.R. Lenz

Biedermann und die Brandstifter von Max Frisch
Die Physiker von Friedrich Dürrenmatt
Die Ausnahme und die Regel von Bertolt Brecht

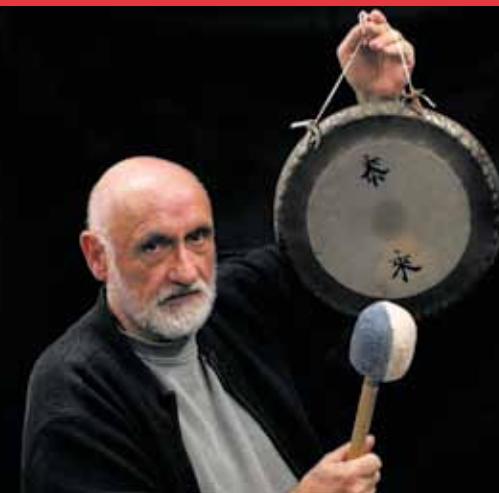
Leitung und Regie:

Reinhard Stähling

Telefon: 0175 2943162

E-Mail: ggs-bergfidel@gmx.de

Homepage: www.reinhard-staehling.de



Brecht

Der gute Mensch von Sezuan



www.reinhard-staehling.de

Der gute Mensch von Sezuan

Geschrieben 1940 vom **Flüchtling Bertolt Brecht** im Exil
Ein Flüchtlingsstück
inszeniert von Reinhard Stähling

Frank Castorf, 1951, Intendant der Berliner Volksbühne seit 1992:

„Kunst ist heute wie der Pizzabote. In zehn Minuten muss die Bestellung da sein, fünf Minuten dauert der Verzehr, eine Stunde verdauen. Theater sind ja nicht mehr Widerstandsorte, sondern längst Serviceunternehmen.“

„Theater ist feige geworden. Kortner, Zadek, Stein, Bondy: Damals wollte Theater revolutionär wirken, man wollte etwas verändern in den Köpfen der Zuschauer. In der DDR gab es immerhin durch die Hinwendung zu Bertolt Brecht auch eine Bewegung, die auf Veränderung aus war. Heute habe ich das Gefühl, dass Theater nur noch ein Betrieb ist, eine Anstalt, in der fast überall belanglose, dilettantische Stücke gespielt werden.“

„Für mich muss Theater leibhaftig sein, wie ein Infektionsherd.“

(aus dem Interview in: *Süddeutsche Zeitung* 30.04.2016, S. 58)

Der gute Mensch von Sezuan – Ein Flüchtlingsstück

Vor langer, langer Zeit kam Gott in das ferne Sezuan auf der Suche nach einem guten Menschen. Den einzigen den er fand war eine Hure namens Shen Te. Sie nahm Geld von Gott selbst. Sie kaufte von dem Geld eine Kneipe. Flüchtende Menschen nahm sie zu sich auf und war ein recht anständiger Mensch, wie es Gott von ihr erwartete. Jedoch die Geflüchteten kamen in großer Zahl, und sie lagen ihr auf der Tasche. Shen Te war erledigt. Aber sie wusste sich zu helfen, sie verwandelte sich in einen knallharten Mann. Als Geschäftsmann Shui Ta warf sie zuerst die Verelendeten auf die Straße.

Es begab sich aber zu jener Zeit, dass sich Shen Te in den arbeitslosen Flieger Sun verliebte. Er schwängerte sie und erwartete, mit Hilfe ihres Geldes Arbeit zu finden. Verkleidet als Geschäftsmann Shui Ta erfuhr sie von ihrem Geliebten selbst, was dieser im Schilde führte.

Das nutzte ein Barbier und versuchte sie und ihr Geld zu bekommen. Er hieß die obdachlosen Flüchtlinge willkommen, mit dem Ziel, aus ihrer Arbeitskraft viel Geld zu machen und zugleich von Shen Te die Heirat zu erpressen.

Gott hatte einen guten Menschen finden wollen.

Brechts Meisterwerk über Liebe, Nächstenliebe und Flüchtlinge, aus dem Jahre 1940, als er selbst aus Deutschland geflüchtet war.

**„Was nützt die Güte
Wenn die Gütigen zugleich erschlagen werden,
oder es werden erschlagen
Die, zu denen sie gütig sind?“**

fragt der Flüchtling Bertolt Brecht in einem Gedicht 1935 im Exil Dänemark. Dort arbeitet Brecht aus der Perspektive des deutschen Flüchtlings an einem Stück, das er 1930 mit dem Titel „Die Ware Liebe“ versehen wollte. 1939 nennt er dieses Stück „Der gute Mensch von Sezuan“. Noch kein anderes Stück hat ihm so viel Mühe gemacht, schreibt er. Es vergehen Jahre, bis das Stück auf die Bühnen kommt.

Regisseur und Theaterleiter Reinhard Stähling, der selbst seit 20 Jahren in der Schule mit Flüchtlingskindern und -familien arbeitet, inszeniert mit seinem „Theater in der Kreide“ ein Flüchtlingsstück:

Ein ergötzlicher Theaterabend zu einem aktuellen Thema. Exotische und perkussive Klängen von Thomas Schnellen reichern das Stück an.

Tausende von Zuschauern hat diese Schauspieltruppe begeistert in einem Dutzend brillanter Theaterinszenierungen.

Geschichte des Stückes von Bertolt Brecht (1898–1956)

1927: Grundidee zum Stück, eine Titelidee: „Der Huren einziger Freund“

1930: Texte zum Stück, Titelidee: „Die Ware Liebe“

1939: Weiterarbeit am Stück als Flüchtling im Exil in Svedenborg, jetzt mit dem endgültigen Titel

1940: in Schweden als Flüchtling im Exil fertig gestellt

1943: Uraufführung im Krieg in Zürich

1946: Aufführung im Nachkriegs-Wien

1952: Aufführung in Frankfurt (BRD)

1956: Aufführung in Rostock (DDR)

1957: Aufführung am Berliner Ensemble, Ost-Berlin (Regie: Benno Besson)

Theater in der Kreide

Mitwirkende:

Shen Te, Hure
Shui Ta, Geschäftsmann
Gott
Wang, Wasserverkäufer
Yang Sun, stellungsloser Flieger
Frau Yang, Mutter von Sun
Shu Fu, Barbier
Hausbesitzerin
Lin To, Schreiner
Witwe Shin
Polizist
Die Alte
Kellner
Arbeitsloser
Flüchtlinge

Petra Schulte
Petra Schulte
Norbert Kauschitz
Kolja Eicker
Norbert Kauschitz
Anja Knösing
Karsten Ritter
Katrin Kauschitz
Karsten Ritter
Anja Knösing
Karsten Ritter
Anja Knösing
Kolja Eicker
Karsten Ritter
Kolja Eicker
Kathrin Kauschitz,
Norbert Kauschitz,
Anja Knösing
Karsten Ritter
Thomas Schnellen
Reinhard Stähling

Musik, Percussion, Elektronik
Leitung, Regie

